Ueber

Etymologie, Orthographie und Bedeutung verschiedener Eigennamen früherer Zeiten.

III. Abtheilung.

Programm zum Jahresberichte

der

technischen Lehranstalt in Straubing

für das Schuljahr 1856/57

von

Matthaeus Port,

k. Lehrer der französischen Sprache.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ueber

Etymologie, Orthographie und Bedeutung verschiedener Eigennamen früherer Zeiten.

Kelten und Gothen.

Die Gothen mögen sich selbst den „gotgleichen“ Stamm von Männern genannt haben, von dem altteutonischen Worte guth, goth; im Schwedischen und Dänischen gud, woher vielleicht: Juten, Jütland.

Bemerkenswerth ist, daß Homer die Pelasger Göttliche nennt, während man annehmen dürfte, er hätte eher den Griechen eine solche Benennung beigelegt; möglich ist es, daß er den Namen Γοτθοι, Gothi, oder Getae mit Διοι übersetzte.

Der frühere Zustand Europas wird übrigens nie richtig aufgefaßt werden ohne die Annahme, daß Kelten und Gothen wesentlich ein und derselbe Stamm waren. Sie waren in viele Nationen getheilt, allbereits über ganz Mittel- und Nord-Europa verbreitet; ihre äußersten Stammbrüder hatten keine Verbindung unter sich; daher ist es nicht überraschend, wenn im Verlaufe von Menschenaltern bei großer Unwissenheit und Rohheit ihre Mundarten beträchtlich abwichen. Die Stämme der Gallier bewohnten nicht allein Gallien, das heutige Frankreich, sondern auch Nord-Italien und einen großen Theil Britanniens, jetzt Wales. *) Die Bewohner des nördlichen Theils, die schottischen Hochländer, heißen jetzt noch Gälen, ihre Sprache ist die gälische oder gallische. Anderer Seits bewohnten die Gallier die mittern Theile Kleinasiens, mit ihren europäisch-gallischen Brüdern beinahe die nämliche Sprache sprechend, wovon viele Beweise vorhanden. Daß diese Asiaten von den schottischen Hochländern sehr verschieden gewesen sein mußten, und daß die gälische (gaëlische) Sprache in den beiden Gegenden sehr abweichend gesprochen wurde, läßt keinen Zweifel übrig; was Wunder also, wenn die Kluft zwischen den übrig gebliebenen Dialekten des Keltischen eine weite ist.

Die Gothen waren dieselben wie die Geten; eben so die Kelten und Galater, welche Namen von alten Schriftstellern ohne Unterschied, selbst in der nämlichen Stelle, gebraucht wurden; so kommen auch umgekehrt die Galater als Gallier vor.

Nach den gewöhnlichen Regeln der Etymologie in der französischen Sprache ist die Verwandlung der Silben al oder el aus andern Sprachen in au oder eau, gleichlautend mit o, sehr häufig; so daß also aus Kelti wird Kauti oder Koti, nämlich Goti; die galatica oder gallica regio wird die gautica oder gotica (gothica) regio. —

*) Wallia = Gallia.

Gothland.

Bedeutet das Land der Gothen; aber auch, in poetiſcher Auffaſſung, das Land der Götter. Zu Pindars Zeiten und früher war die Anſicht vorherrſchend, daß der äußerſte Norden der Welt von einem vollkommen glücklichen und gottgleichen Geſchlechte von Männern, den Hyperboräern, bewohnt wäre; dahin wurde auch der Wohnplatz der Götter verlegt, von denen Odin, auch Wodan genannt, für den Höchſten derſelben und den Vater des gothiſcheu Stammes gehalten war. Er war der Jupiter der Griechen, wahrſcheinlich der Janus der Römer, der deutſchen Form gehe, der angelſächſiſchen gan, der däniſchen gaan ähnlich; er iſt der Verwandler, der das Jahr hervorbringt und die Zeit, rückwärts ſchaut und vorwärts.

Neptunus, etruskiſch; nach Burhorns lex. brit. heißt tunn Waſſer, naf Herr, alſo: Herr des Waſſers.

Minerfa (Menerfa), von man, Mehrheit men, Mann, und arf, Bogen, Pfeil, (engl. arrow), vom deutſchen werfen; alſo: die Männer tödtende, oder mit dem Männerbogen bewaffnete.

Mars, wahrſcheinlich von mar, Ruhm.

Mantus, iſt der Gott der Unterwelt.

Nach Tac. Germ. heißt Tuisto der erdgeborne Gott, deſſen Sohn Mannus iſt; vielleicht fällt Mantus mit Mannus zuſammen.

Manes, die Manen, Seelen der Verſtorbenen, von man, men.

Tages, heißt der erdgeborne Enkel Jupiters, der Blitze und Zeichen deuten lehrte; alſo Licht und Tag verbreitete, wahrſcheinlich von Tag abſtammend.

Nortia hieß die Fortuna bei den Etruskern, alſo die Norne der Nordländer.

Aesar, nach Suet. in etruskiſcher Sprache ein Gott; aber auch die Götter des Nordens heißen Asen. Nach Verel iſt As - Gott Odin, Thor. Asiamen, Götter, die mit Odin nach Scandinavien zurückkehren.

Genius, ein tuskiſches Wort; nach Varro ein Gott der Erzeugungskraft, alſo abſtammend vom alten geennan, kennen, hervorbringen.

Lucumones, goth. Lagamani, von Lage; angelſ. lah, laga; ſchwediſch lagh, Geſetz, alſo Geſetzvorſteher.

Lars (Laren), Fürſt. Im altdeutſchen ſteht Lad für Land, ſo im angelſ. Ladman, Landbeſitzer, Ladscipe, Landſchaft; hlaford, eigentlich Ladward, Landwart, Vorſteher des Landes, woraus durch Zuſammenziehung im engliſchen Lordward, im etruskiſchen Lars.

Vesta, Erde, die Feſte (weil ſie unbeweglich gedacht wurde); ſo bei den Deutſchen das ganze Firmament; angelſ. faestene, weil es feſt ſteht.

Sangus oder Sancus, der Beſungene, Geprieſene, von Singen, iſt ein Gott der Sabiner; auch Sancus Semo genannt.

Semonia, göttliche Männin, iſt Mutter der Sabiner; von Se, fränkiſch Zin, Gott, alſo Gottmenſch. Varro l. IV.

Cures, Hſt. der Sabiner, wurde vielleicht früher Vures ausgeſprochen, daher Virites (Quiriten - Römer); wohl herſtammend von wair (vir) Mann, ganz altdeutſch. Nach Dion Hal. nannten die Sabiner den Mars Quirinus (Virinus).

Sibylla. Im Nordiſchen heißen die wahrſagenden Frauen Voelen;*) vielleicht bedeutet Sibylle, zuſammengezogen aus Si - Zin, göttliche Voele. —

Die ſibylliniſchen Bücher, wie Jedermann weiß, waren eine Art Prophezeiungen ſehr räthſelhafter Natur und machten auf hohes Alterthum Anſpruch. Es ſcheint, daß ſibylliniſch oder ſibylliſch allegoriſch oder ſinnbildlich bedeuten mag. Mythologie heißt im Däniſchen sindbilled - sprog (ſinnbildliche Sprache), von sindbillede, ein Symbol, Sinnbild. Im Arabiſchen heißt sumbul eine Kornähre; und weil das Geſtirn Jungfrau eine ſolche in der Hand hält (spica Virginis und mit Herbſtzeit ſinnbildlich), ſo nannten ſie die Arabier sumbul.

Pythagoras heißt: Erklärung des Weltalls, von pyth, Raum, Zeit, Welt, Umſchwung der Zeit, Dauer der Welt; und dieſes keltiſche Wort iſt der Name des großen griechiſchen Philoſophen! —

*) Dieſer Ausdruck, ohne den Nebenbegriff „wahrſagend“, iſt in vielen Gegenden Schwabenlands heut zu Tage noch gebräuchlich

Digitized by Google

Gallisch-fränkische Namen.

Von dem keltischen ric oder rich*) stammt die Endung rix in den gallischen Namen. Es scheint, daß diese Endung den Namen von Personen von Stand, Ansehen, Macht, beigefügt wurde; so finden wir in Caesar einen Cingetorix, Vercingetorix, Dumnorix, Ambiorix, Eporedix, Orgetorix, Viridorix u. s. w.

Das keltische ber oder bert ist beinahe gleichgeltend obiger Endung; daher häufig vorkommend am Ende, manchmal auch in der Mitte von Personen-Namen, wie: Childebert, Charidert, Clodebert, Dagobert, Sigebert, Theodebert; Imbertgide, Alberon; auch ganz allein, Berthe, oder am Anfange, Bertrude und analog davon Gertrude.

Pharamond, Waarmund, bedeutet wahrhafter Mann; es kann aber auch aus dem englischen fair, schön, und dem deutschen mund bestehen, also ein Mann mit schönem Munde; fara heißt auch im alt Lombardischen Geschlecht, und so könnte man unter Pharamond Stamm eines großen Geschlechtes verstehen.

Clodion. Die Orthographie dieses Namens wechselt bei den treffenden Schriftstellern, so daß Chlogion, Chlojon, Clodius, bei den meisten aber Clodion vorkommt. Wahrscheinlich, daß es zusammengesetzt aus C,*) König, lod, Volk, und der Endung ion, im keltischen, fähig.

Clovis (Chlodwig), ein starker und tapferer Mann, ist verkürzt aus Clodovix, ein Name in der alten Sprache der Franken, den man im Latein seit den ältesten Zeiten durch Clodonaeus, Cludovaeus, dann Cludovicus wiedergegeben hat; Clodovix selbst ist nicht der ursprüngliche Name, dem fraglichen Könige gegeben. Es ist zu vermuthen, daß er zum Ursprung gehabt hat, nach Wegnahme des Abkürzungszeichens C oder K, das alte teutonische Wort luitwich, dessen Wurzel luit oder lud, Volk und wich, ausgezeichnet, ist. Eine andere Etymologie ist von einem gleichfalls teutonischen Worte, lodhuwig, genommen, dessen Wurzel lod oder lud, und huwig, ausgesprochen hoüig, erhoben, also: der vom Volke Erhobene, der Erhabene des Volkes.

Die Abweichungen dieses Namens (mit dem Abkürzungszeichen voran) sind: C. Luitwig, C. Lodnioig, C. Liedewick, C. Lodovix, C. Loduix, C. Lovis, C. Hlothovechus, C. Hlodovaeus, C. Lodonneus, C. Lodovicus (Ludovicus), Lodovics, Ludvics, Louvics, Louics, Luics, Loys und Louis. Die Unterschrift Ludwig's des Frommen war bald Hludouvicus, bald Hlodeuvicus und bald Ludovicus, wenn Lothar beigefügt war: Hlotharius. Bis Ludwig XIII., dem Sohne Heinrich's IV., war der Gebrauch der Könige von Frankreich zu unterzeichnen: Loys anstatt Louis.

Childebert, Helden-brech oder Helden-wret, geehrt unter den Kriegsleuten; von helde (Held), beorth (berühmt, erlaucht) mit dem Zeichen C (König), woraus Childebert entstanden.

Charibert oder Cherebert, von C (König) und har oder her (Kraft, Muth) und bert, erhaben, hoch, groß, berühmt.

Clotaire oder Lotaire, Lud-her, Herr des Volkes, von lud oder lod, Volk, und her, Herr, in dem sich Kraft und Muth vereint.

Dagobert, berühmt durch die Waffen: dag, im keltischen Degen, Dolch, Lanze.

Chilperic, Hilperic, Hilp-ric, der die Macht hat zu helfen; von hülff, Hilfe, die Alten sprachen hilp aus, und ric, mächtig, reich.

Robert, gleich Rupert, von ro oder ru, Macht, Stärke, und bert. Eine andere Ableitung wäre noch vom keltischen rob (Raub) und ert oder erth (Erde), d. i. Eroberer.

Theodebert. Dieser Name scheint zur Hälfte griechisch, zur Hälfte keltisch. Wohl ist außer Zweifel, daß Theodor griechischer Zusammensetzung ist, theos und doron, Gabe; allein es ist wahrscheinlich, daß Theodebert besteht aus dem keltischen Theut, das ebenfalls Gott bedeutet, und dem schon mehrmals angeführten bert, so daß dieses Wort im Anfange Theutbert ausgesprochen werden mochte.

Eudes, lat. Odo, mag von theut herkommen, wahrscheinlicher aber kommt es von od oder aud, Königreich.

---

*) stark, mächtig, reichlich; im Deutschen ist ric, rich = reich, bald Eigenschafts-, bald Hauptwort.

*) Dieses C gehörte in früherer Zeit nicht zum Namen, es war nur eine Abkürzung für Coning oder Koning, König; davon haben ohne Zweifel die Engländer King gebildet.

Digitized by Google

Raoul, lat. Radulfus, von rad, Klugheit, Weisheit, und hülf, lof oder wolf, Hülfe, ein kluger und dienstbarer Mann.

Charles, tapferer, starker Mann; Carlamb, im keltischen heißt ausgezeichnet, woraus Carolus, Carlomannus; har oder hard, kühn, beherzt, mit dem Königszeichen C ließe sich auch bilden.

Henri, Heinrich, von Erric, Eric, so bekannt in den Staaten und Sprachen des Nordens, abgeleitet nach einigen von zwei Wörtern der nördlichen Sprachen, ehr, Ehre, und ric, reich, nach andern von Hunneric, Name eines Königs der Vandalen, der in Afrika gegen das Ende des fünften Jahrhunderts regierte. Andere Etymologie ist von heym und ric, zu Hause reich, mächtig.

Frideric, Frederic, Fride-rich, Friedrich, friedliebender Fürst, oder Frieden geben könnend.

Conrad, spanisch Honrado, lateinisch Honoratus, französisch St. Honoré, mag wahrscheinlich sagen: kühn, stark im Rath, Weisheit.

Roger, abgekürzt für Rudiger, starker, mächtiger Speer, von ro oder rud, und gar, Speer; der Name Hroth-gar findet sich im Angelsächsischen.

Edouard, altfränkisch Andouard, italienisch Odoardo; davon möchte wohl Odo eine Abkürzung sein. Otto ist augenscheinlich derselbe Name, sowie auch Otho der des römischen Kaisers, dessen Ahnen nördlichen Ursprungs sein mochten.

Sigebert, von sich oder sieh, Sieg und dem schon erwähnten bert, ber, mächtig, berühmt, erlaucht. Weibliche Namen aus der nämlichen Zeitepoche.

Racine oder **Rasine** bedeutet; einsichtsvolle und sparsame Frau; vom keltischen ba, gut, und von syn, Gesinnung, gleichfalls vom keltischen synio, denken, fühlen, abgeleitet; basine hieße also: eine Frau mit guten Gesinnungen.

Chlodilde oder Chrotilde; die Etymologie dieses Wortes läßt eine doppelte Deutung zu; besteht entweder aus dem Altdeutschen cloth oder chrot und hild, sagend: viele, große Liebe, sehr geliebt, sehr liebenswürdig; oder man kann das Abkürzungszeichen C, Königin, allein nehmen, und loth, lot, lod, lud, Volk, hild, Liebe und liebenswürdig, also: Liebe des Volkes, vom Volke geliebt.

Gondingue, gond oder gund, begünstigt, liebenswürdig; ing, Königin; dergleichen mehrere: Aregonde (horda oder hardo, viel); Fredegonde (frede, Friede, Uebereinstimmung); Radegonde (rad, Rath, Weisheit); Ingonde, liebenswürdige Königin.

Ultrogothe oder Ultrogote, vom teutonischen ult oder ulph, Hilfe, Kraft, und got oder goth, welches bald Gott, bald Volk, Nation bedeutet, Hilfe Gottes, Geschenk Gottes, Hilfe des Volkes; goth, teuth, dith, dieth, theot sind gleichbedeutend, nur durch die Dialekte verschieden.

Ingoberge oder Ingburge, von ing, Königin, und berg, edel, berühmt.

Miroflede, mir oder mer, mächtig; flede oder frede, friedliebende Königin.

Teudegilde, Teudechilde oder Theudechilde, theut, Gott oder Volk; hild, Liebe, liebenswürdig.

Andouere, aud oder od, Königreich, und her, Herr, Herrin, d. i. Frau, die den Thron inne hat.

Galsonte, Galsuite, von gal oder wald, viel, sehr, stark, und swinta, berühmt, edel, von hoher Geburt.

Waldrade oder **Waldetrude**, von vald oder wald, hald oder hold; rad, Verstand, Weisheit, Klugheit.

Brunehild oder Brunechilde, vom keltischen brein, braun, roth, hild, d. i. Frau, welche gefällt durch ihre bräunliche Gesichtsfarbe.

Ermenberge, er oder her, Meister, Herr, berg (siehe Ingoberge); da hier die weibliche Endung, so will das sagen, berühmt durch einen regierenden Mann.

Haldetrude, halda oder harda, viel, tru oder drutti, geliebt. So auch: Bertrude, (ber, mächtig, auch Macht); Gomatrude, (gomman oder gumme, Gemahl); Ragnetrude (ragn, Macht); Rotrude oder Chrotrude (ro, rho oder chro, sehr stark); Himiltrude (von mihil oder mifil, groß, oder auch von hilmir, König, d. i. von einem großen Könige); Ermentrude (her, trud, druthi, geliebt vom Könige).

Sichilde, sig oder sich, Sieg, und hild, liebenswürdige Eroberin.

Digitized by Google

Nantilde oder **Nantechilde**, vom Worte land oder nand, Land, Heimat, Gegend, und hild, Liebe. Dieſes Wort könnte auch abgeleitet werden vom gothiſchen neenght, nichts, alſo Liebe zu nichts, zur Sünde.

Bathilda, von bald oder bath, mächtig, und hild.

Blitilda oder **Blichilde**, von blid oder blida, Liebkoſung, Sanftmuth, und hild.

Closilda, **Cosilde** oder **Clotilde**, hat die nämliche Etymologie wie Chlotilde.

Richilde, ric, reich und hild.

Sonichilde oder **Sunihilde**, von sun oder gun, Unterthanen, und hilde, Liebe, geliebt, alſo: geliebt von den Unterthanen oder dem Volke.

Alpaïde oder **Alpheide**, von al, viel, ſehr, und feida oder faida, Feindſchaft, alſo: ſtarke, mächtige Feindin.

Berthe oder **Bertrade**, bert, edel, berühmt, mächtig; rad iſt manchmal ſteigernd, vermehrend, alſo Bertrade, ſehr edel, mächtig.

Ermengarde oder **Irmingarde**, von her, Herr, Meiſter, men oder man, Mann, und gar oder garde, welches im Keltiſchen mehrere Bedeutungen zuläßt: ſchön, Flamme, in der Nähe, Nächſte, Wache; alſo kann die Endung gar oder garde in der Etymologie eines Wortes nach Belieben gedeutet werden; Ermengarde bedeutet, allem Anſcheine nach, eine ihrem Gatten treue Frau. So noch: Hildegarde, Luitgarde, (leuth, luith, Volk), Madelgarde (mag oder magus, Stadt, adel), Ansgarde, vom keltiſchen anse, Schönheit, und gar, wofür ebenſo war, über, Schönheit ohne gleichen.

Emma, von em, am oder im, zuſammen, mit einander, was Verbindung zu bedeuten ſcheint. Das keltiſche Wort ema heißt Weib, Weibchen.

Richarde, ric, reich, mächtig, ard oder arda, Erde, Land, d. i. reich an Gebiete.

Frederune, von freid, Friede, und runa oder rhuna, Gattin, Frau, die den Frieden liebt.

Blanche, **Blanka**; vom keltiſchen blanc, blanca oder blancha, weiß. Dieſes Wort hat ſich in den meiſten neuern Sprachen erhalten, blan im ſchottiſchen, blanc im franzöſiſchen, blanco im ſpaniſchen, bianco im italieniſchen, blanch im engliſchen, blank im deutſchen, flämiſchen, däniſchen und ſchwediſchen.

Digitized by Google

Digitized by Google